

# Rifferswil

Koordinaten: 680032 / 232958

Siedlungsname

SDS: *rívəršwīl* [Kappel am Albis], *rīfəršwīl* [Mettmenstetten],  
Riferschwii

Gemeinde Rifferswil, Bezirk Affoltern am Albis

Ortsbeschreibung: Dorf und Gemeinde westlich des Oberalbis am Jonenbach gelegen. Funde eines römerzeitl. Gutshofs und einer Begräbnisstätte aus dem 8. Jahrhundert in Oberrifferswil. Im 12./13. Jahrhundert war Rifferswil Sitz eines Rittergeschlechts. Eine Burg ist nicht nachgewiesen, auch wenn auf der GYGER-KARTE etwas ausserhalb des Dorfs eine Burgruine eingezeichnet ist. Bereits im 14./15. Jh. ist eine Unterscheidung der beiden Ortsteile *Nider-* bzw. *Unterrifferswil* und *Oberrifferswil* dokumentiert. Das urspr. Siedlungszentrum dürfte sich in Oberrifferswil befunden haben, wo die 1179 erstmals erwähnte Kirche steht (ZHUB I, 210 (Nr. 334)).

Besprechung:

Das GW des Namens geht auf das Substantiv ahd. stm. *wīlāri*, mhd. stm. *wīler* ‹Weiler, einzelnes Gehöft, kleineres Dorf› zurück, das aus rom. n. *vīllāre* ‹kleines Dorf, Fronhof› entlehnt wurde. Dieses ist ein Neutrum zum Adj. lat. *vīllāris* ‹zur villa (Landhaus) gehörig; Gebäude, die zum Landgut gehören›. Während zusammengesetzte SN mit der urspr. Endung *-wīlāre* ‹-wīler/-weiler› besonders im süddt. Raum und in der nördlichen Schweiz sowie im Berner Oberland und der Innerschweiz verbreitet sind, findet man die SN mit der gekürzten Endung *-wīl* vermehrt im Mittelland und in der Nordostschweiz. Die lautliche Entwicklung von *wīlāri* zu *wīl* ist bisher ungeklärt. Laut APNB ist nur in vereinzelt Fällen von einem zugrundeliegenden Lehnwort mhd. stf. *wīle* ‹Gehöft› zu lat. *vīlla* auszugehen. Stattdessen sei eine Ablösung des älteren *wīler* durch dieses *wīla*, *wīl*, *wīlen* anzunehmen, was sich in einer verkürzten Endung der Belege (ohne Zweitsilbe *-er*) äussert. Auch ZEHNDER unterstützt diese These, zumal auch in den hist. Belegen der Aargauer *wīl*-Namen keine durchgehende lautliche Entwicklung von *wīlāri* zu *wīl* dokumentiert ist. Die ältesten Zeugnisse von *wīl*-Namen stammen aus dem 7. Jh. (vgl. JOCHUM-GODGLÜCK). Der SN-Typus wird gemeinhin der ersten Phase des Siedlungsausbaus (7./8. Jh.) zugeordnet, war aber danach noch längere Zeit produktiv (vgl. NIEMEYER). In den meisten Fällen steht im Vorderglied ein PN im Genitiv.

Die hist. Belege von Rifferswil verweisen auf den PN *Rihfrid*, *Rihfred*, *Rifrid*, der in den Urkunden des Klosters St. Gallen belegt ist, wodurch sich eine Deutung als ‹Gehöft des Rihfrid, Rihfred oder Rifrit› ergibt. Die Buchstaben in Klammern beim Beleg 1179 *R[einfris]wīlare* stammen gemäss ZHUB von der auf 1189 datierten Bulle. Mehrere frühe, in der älteren Forschung zu Rifferswil gestellte Belege (1064 *Regenfridswīle*, ZHUB XII, 12; 1189 *Reinfriswīle* bzw. *Rainfriswīle*, ZHUB I, 228) gaben Anlass für eine Deutung mit dem

ahd. PN *Raginfrid*, *Reginfrid* (vgl. KLÄUI/SCHOBINGER). Die Belegformen passen lautlich jedoch nicht recht in die Belegreihe Rifferswils. Es handelt sich bei diesen Urkunden jeweils um Besitzbestätigungen des Klosters Muri. Hinsichtlich des Belegkontextes wäre eine abgegangene Siedlung im Freiamt denkbar. Eine Zuweisung zu Römerswil LU (vgl. LSG, GLAUSER/SIEGRIST) ist aufgrund der lautlichen Gegebenheiten wohl eher unwahrscheinlich. Die Form 1096-1111 *Reginfrideswiler* (von ZUR, 4 Rifferswil zugewiesen) dürfte aufgrund des Belegkontextes einen abgegangenen Namen in der Region nördlich bzw. östlich von Zürich bezeichnen. Seit dem Einsetzen der Überlieferung (um 1160) bis zur Mitte des 13. Jh. zeigen die Belege sowohl die ursprüngliche Form *-wilare* als auch die verkürzte Form *-wil(e)*, was die von SONDEREGGER formulierte Ablösung der älteren Form durch das von lat. *villa* ‹Landgut› abstammende mhd. Lehnwort stf. *wîle* ‹Gehöft› hier als mögliche Entwicklung erscheinen lässt. Eine zeitweise synchrone Verwendung beider Formen nebeneinander ist denkbar.

#### Literatur:

*-wil*: APNB I, 563-569; BOESCH, Ortsnamenstrahlung, 222; e-MLLM, *villare*; Id. XV, 1259ff.; JOCHUM-GODGLÜCK, Orts- und Hofnamen, 269; KLUGE/SEEBOLD, 202 u. 980; LEXER III, 888; LUNB I, 1161f.; NIEMEYER, Ortsnamen, 675f.; OETTLI, OrtsN, 20; PITZ, *villare*, 653ff.; STARCK/WELLS, 728; ZEHNDER, Aargau, 508ff.

BRUCKNER, Ortsnamenkunde, 116; e-HLS, Rifferswil; FÖRSTEMANN, PersN, 1227f. u. 1261; GKZ I, 101; GLAUSER/SIEGRIST, Pfarreien, 164ff.; KLÄUI/SCHOBINGER, ZH OrtsN, 81; LSG, 744f.; MEYER, ZH OrtsN, 162.

#### Belege:

um 1160 (E. 14. Jh. C) **Rifriswil**, StAAG, AA/4947, 29r,  
1179 (1888 K) *in ecclesia R[einfris]wilare [...] predium Rifferswilare*, ZHUB I, 210 (Nr. 334),  
1185 (1888 K) *Conradus de Riferswilere*, ZHUB I, 217 (Nr. 340),  
vor 1227 (Aufzeichnung 13. Jh., 1963 K) *De Riferswile*, ZUR, 27 (Nr. 28),  
1245 (1890 K) *Waltherus et Rödegerus de Riferswile*, ZHUB II, 135 (Nr. 628),  
1247 (1890 K) *de Riffirwilare*, ZHUB II, 162 (Nr. 657),  
1268 (1898 K) *Heinricus viceplebanus in Rifirswile*, ZHUB IV, 81 (Nr. 1366),  
1302 (1908 K) *apud villam Rifriswille*, ZHUB VII, 236 (Nr. 2644),  
1303-1307 (1894 K) *ze Rifferswile hat du heirschafft och ein weydhübe*, Habsb.Urb. I, 148,  
1311 (1911 K) *Heinrichen von Riveltswile*, ZHUB VIII, 363 (Nr. 3112),  
1319 (C, 1939 K) **Rifiswil**, ZHUB XII, 229 (Nr. 3612a),  
1350 **Riferswil**, StAZH, C II 1, Nr. 315,  
1369 (1910 K) *ze Rifferswile*, SSRQ ZH AF I/1, 55,  
1282-1415 (1863 K) *ze Rifeschwile [...] ze Berkon vnd Rifferschwile*, GrimmW IV, 391-394,  
1442 (1939 K) **Riffliwil**, ZHSteuerb. II, 521,  
1454 (1941 K) **Rifferswile**, ZHSteuerb. III, 42,  
1461 (1941 K) **Rifferswil**, [von zweiter Hand:] **Rifferschwil**, ZHSteuerb. III, 275f.,  
1467 (1942 K) **Rifferschwil**, ZHSteuerb. IV, 154,  
1467 (1942 K) *her Ulrich von Riffelschwil*, ZHSteuerb. IV, 163,  
1473-1474 (1937 K) *uff Hannsen des Schmids sun von Rifferswil*, QZWG II, 742 (Nr. 1279),  
1504 (1942 K) *von Ryfferschwil im Fryenampt*, GHR, 56,

1504 (1942 K) *zu Rifferschwil enett dem Albis*, GHR, 511,  
1542 (1910 K) *die von Rifferschwil*, SSRQ ZH AF I/1, 69,  
1548 *Rifferschwyl [...] Rifferßwyl*, Stumpf, Chronick, Bd. II, 183b,  
1574 *von Rifferschwyl*, StAZH, TAI 1.725; StadtA Winterthur B 3 m/1, EDB 341,  
1615 *Rifferschwyl uß dem Fryenampt*, StAZH, E III 132.1, EDB 334,  
1667 *Rifferschwyl*, Gyger-Karte,  
1759 *Rifferschweil*, Leu Lex XV, 277,  
1873 *Riffersweil*, Weber, Handlexikon, 165,  
1884 *Rifferswil*, Siegfriedkarte.

## Oberrifferswil

Koordinaten: 679950 / 232900

*ts óbærriværšwīl*, z Oberriferschwiil

Gemeinde Rifferswil, Bezirk Affoltern

Ortsbeschreibung: Dorfteil, der sich etwas weiter oben am Jonenbach befindet.

Besprechung:

Schwzdt. *ober* <ober> bezieht sich auf die höhere Lage von *Oberrifferswil* gegenüber *Unterrifferswil*. Die ältesten Belege (1321 *Obernrifferswile*) zeigen vereinzelt noch Reflexe der flektierten Adjektivform, die mit der Zeit durch Prozesse der Synkopierung in den festen, unflektierten Namenszusatz *ober* übergang.

Literatur:

Id. I, 51.

Belege:

1321 (1916 K) *curiam nostram sitam in Obernrifferswile*, ZHUB X, 136 (Nr. 3732),  
1321 (1916 K) *curiam suam sitam in Obernrifferswile*, ZHUB X, 139 (Nr. 3734),  
1337 (16. Jh. C) *Obernrifferswille*, StAZH, E I 1.1, Nr. 3,  
1865 *ober Rifferschwyl*, Dufourkarte,  
1873 *Ober=Riffersweil, das Dorf mit 59 Wohnh. und 287 Einw.*, Weber, Handlexikon, 143,  
1888 *Ober-Rifferswil*, Siegfriedkarte,  
2013 *Oberrifferswil*, Swissnames25.

## Unterrifferswil

Koordinaten: 679900 / 233500

*ts úndærriværšwīl*, z Underriferschwiil

Gemeinde Rifferswil, Bezirk Affoltern

Ortsbeschreibung: Dorfteil, der sich etwas weiter unten am Jonenbach befindet.

Besprechung:

Das Adj. schwzdt. *nider* <unter, als Gegensatz zu ober> bezeichnet die tiefere Lage von *Unterrifferswil* gegenüber *Oberrifferswil*. In den jüngeren Belegen kann die Ablösung von schwzdt. *nider* durch schwzdt. *under* <unter> beobachtet werden (Näheres zu diesem verbreiteten Phänomen bei LÖFFLER).

Literatur:

Id. I, 324; Id. IV, 671; LÖFFLER, Ablösung, 25ff.

Belege:

1404 *Hensli Martis [von] nidra Rifferswile*, StAZH, C II 4, Nr. 373,

1627 **NiderRifferschwil**, StAZH, E III 76.1, EDB 74,

1667 **Nider Rifferschwyl**, Gyger-Karte,

1865 **unter Rifferschwyl**, Dufourkarte,

1873 **Unter=Riffersweil**, *das Dorf mit 35 Wohnh. und 168 Einw.*, Weber, Handlexikon, 214,

1888 **Unter-Rifferswil**, Siegfriedkarte,

2013 **Unterrifferswil**, Swissnames25.